

Sammlungen

Jagdkundliche Literatur

Provenienz

2003 konnte der im zweiten Weltkrieg um fast die Hälfte dezimierten Bestand an jagd- und forstkundlicher Literatur um ca. 200 wertvolle Bände ergänzt werden. Die günstige Gelegenheit bot sich auf einer Münchener Auktion, als Teile der Bibliothek Kurt Lindners zur Versteigerung kamen. Diese weltweit größte und berühmte Jagdbibliothek eines leidenschaftlichen Bibliophilen und Sammlers umfasste etwa 12.000 Bände, von denen auf der Auktion 3.000 Titel angeboten wurden. Prof. Dr. Kurt Lindner (1906 - 1987) hatte, bevor er erfolgreicher Unternehmer in der Elektroindustrie wurde, neben den dafür notwendigen nationalökonomischen Studien auch solche der Forst- und Jagdwissenschaften betrieben und bereits als Student einige tausend Bände an Quellen und Sekundärliteratur gesammelt. Mit einer auf mehrere Bände angelegten, durch die Kriegswirren leider nicht vollendeten "Geschichte des Weidwerks" wies er sich auch als Autor mit profunden Kenntnissen der Materie aus.

Jeder Band seiner Sammlung zeigt durch zwei äußere Merkmale seine Herkunft an: zum einen durch das Exlibris - ein stilisierter Lindenzweig mit drei Blättern, gedruckt in glänzendem Gold auf braunem Grund und der Aufschrift "Bibliotheca Tiliiana" (von lat. "tilia": die Linde), zum anderen durch einen kleinen ovalen Stempel mit derselben Benennung.

Bestandsbeschreibung

Bildet auch das Jagdwesen den Schwerpunkt der ersteigerten Titel, so sind darüber hinaus zahlreiche Nachbardisziplinen vertreten, die bereits alle im [Alten Realkatalog \(ARK\)](#) der Königlichen Bibliothek zu Berlin angelegt waren. Neben Abhandlungen über die Hohe und Niedere Jagd zieht sich das Spektrum über Falknerei, Vogelfang, Vogelzucht und Fischerei bis hin zur Teichwirtschaft und Bienenzucht. Lehrbücher und Grundlagenwerke zur Hippologie und Kynologie - den Lehren von der Zucht, Dressur und den Krankheiten der Pferde und Hunde - sind ebenso vertreten wie Anleitungen zum Ausstopfen und Präparieren toter Tiere. Neben Schrifttum über den Gebrauch von Jagdwaffen bis hin zur Fechtkunst stößt man auf jagdrechtliche Bestimmungen sowie auf das breite Spektrum der so genannten Hausväterliteratur, worunter allgemeine Schriften zum Hauswesen, zur Haushaltung und Hauswirtschaft zu verstehen sind. Selbst Titel mit kulturgeschichtlichen Aspekten oder sogar musikalische Werke mit Jagdthemen sind vertreten. Zahlreich sind auch Verzeichnisse und Wörterbücher jagdsprachlicher Ausdrücke und Wendungen in einer oder mehreren Sprachen. Die Möglichkeit, aus einem so umfassenden Angebot auswählen zu können, war für die Staatsbibliothek einmalig. Mit etwa der Hälfte der angekauften Titel konnten durch den Krieg entstandene Lücken geschlossen werden. Bei der anderen Hälfte handelt es sich um echte Neuerwerbungen von Werken, die vor dem Krieg nicht im Bestand der Bibliothek waren, darunter auch jagdbelletristische Literatur, die bei den sparsamen Preußen wohl als zu vernachlässigende Größe galt.

Verluste durch den Zweiten Weltkrieg

Mit dem Ankauf eines Teils der Jagdbibliothek Kurt Lindner konnten ca. 100 durch den Zweiten Weltkrieg entstandene Lücken bei jagd- und forstkundlicher Literatur geschlossen werden.

Erschließung

Die zur Schließung von Kriegslücken und zur Ergänzung des Altbestands erworbene Literatur zur Jagd- und Forstkunde wurde in die Systematik des Alten Realkataloges (ARK) integriert und in die Notationsbereiche Ov, Ox und Oy einklassifiziert. Für die sachliche Suche steht die Online-Version der Historischen Systematik u.a. mit dem Teilbereich [Jagd](#) zur Verfügung. Der Nachweis im [StabiKat](#) ist vollständig.

Jagd- und forstkundliche Literatur in anderen Katalogteilen

In der Online-Version der Historischen Systematik findet man innerhalb des Katalogteils Rechtswissenschaften bei den Länderrechten Literatur zum [Jagdrecht](#) und [Forstrecht](#).

Literatur

Jagdbibliothek Prof.Dr.h.c.Dr. Kurt Lindner ; Auktion ; (München) : 2003.05.06-07. - München : Zisska & Kistner, 2003. - 420 S. - (Auktion / Buch und Kunstauktionshaus F. Zisska und R. Kistner München ; 41,1)